

Wider den Gleichheitswahn



Nr. 3

Statement

Dr. Karl-Heinz Sundmacher

Bundesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V. (FVDZ)

Wenn Sie es noch nicht wussten – die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung sagt es Ihnen: „Gleichheit ist Glück.“ Das jedenfalls ist der Titel eines von ihr vertriebenen Buches. Angesichts des sich seit Jahren verstärkenden Hypes um Vereinheitlichung, Gleichmacherei und Gleichheit muss man dankbar sein, dass es auch Veröffentlichungen gibt, deren Autoren das anders sehen. Der Wiener Genetiker Prof. Markus Hengstschläger hat sein Buch „Die Durchschnittsfalle“ betitelt, womit eine seiner wesentlichen Thesen schon plakativ nach oben gerückt ist. Letzteres Buch ist übrigens lesenswert.

Es geht um Menschen
und Menschen sind verschieden,
sehr verschieden sogar. Und weil
Menschen so unterschiedlich sind,
ist die Vorstellung auch so abstrus,
man könne für die diversen Facetten
des Lebens Schablonen definieren,
die dann für alle gültig sind.

Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht: Mich jedenfalls beunruhigt zutiefst die zunehmende Fokussierung nahezu aller Schichten unserer Gesellschaft auf die Allmacht des Staates und die damit einhergehende und sich unreflektiert ausbreitende Forderung nach Vereinheitlichung, nach Einheitlichkeit, nach Gleichheit.

Im gesundheitspolitischen Bereich haben wir augenblicklich zwei Symbole für diese fatale gesellschaftliche Entwicklung: Zum einen den Gesundheitsfonds, der über den Einheitsbeitrag jeglichen Kassenwettbewerb ausschaltet. Und zum anderen, wenn wir vorausschauen, das Traumziel von Linken (auch in der CDU) und Grünen, die sogenannte Bürgerversicherung. In die sollen, käme es nach der nächsten Bundestagswahl zu dieser Koalition, alle Bürger dieses Staates als eine Art Einheitsversicherung gepresst werden.

Bürgerversicherung ist ein Wieselwort, das soziale Gerechtigkeit suggerieren soll. In Wirklichkeit steht es aber für ein weiteres Umverteilungs- und Zuteilungssystem, in dem der Staat das Sagen hat und Differenzierung und Individualität verpönt sind. Im berufspolitischen Raum wird ganz vornehm von einer „Konvergenz der Systeme“ gesprochen und der Eindruck erweckt, es gehe um eine optimierende Vermischung. So nach dem Motto: „Wir nehmen das Beste aus beiden Welten und backen uns daraus eine schöne neue Welt.“ Natürlich weiß jeder, der ein Hirn hat zum Denken, dass es nicht um eine Vermischung geht, sondern um eine Gleichschaltung der Systeme auf der Ebene der GKV. Es wird diese schöne neue Welt nicht geben. Und das aus einem ganz einfachen Grund:

Es geht um Menschen und Menschen sind verschieden, sehr verschieden sogar. Und weil Menschen so unterschiedlich sind, ist die Vorstellung auch so abstrus, man könne für die diversen Facetten des Lebens Schablonen definieren, die dann für alle gültig sind. Diese Wahrheit trifft natürlich auch auf kranke Menschen (Patienten) und auf Zahn-/Ärzte zu. So können Patienten zwar dieselbe Krankheit haben, sie ist aber bei jedem unterschiedlich ausgeprägt. Und da auch Ärzte unterschiedliche Menschen sind, die von einem unterschiedlichen Bildungsniveau kommen und mit einer unterschiedlichen Fachkenntnistiefe ausgestattet sind, wird selbst die Therapie ein und derselben Krankheit unterschiedlich ausfallen – und bei jedem Kranken anders. Ein Therapie-dogma nach dem vielfach propagierten Ansatz „gleiche Erkrankung – gleiche Behandlung“ ist schlicht und einfach unethisch, ja im wahrsten Sinne des Wortes unmenschlich. Wegen dieser einfachen, aber unwiderlegbaren Erkenntnisse kann ich nur alle verantwortungsbewussten Leser dieser Zeilen aufrufen, sich gegen die Etablierung eines gleichmacherischen Krankenversicherungssystems zu stellen, wie es mit der Bürgerversicherung an die Wand gemalt ist. Es reicht nicht, wie Stéphane Hessel fordert, sich zu empören. Nein, Sie müssen sich engagieren und energisch wider den Gleichheitswahn arbeiten.

Dr. Karl-Heinz Sundmacher
Bundesvorsitzender des Freien Verbandes
Deutscher Zahnärzte e.V. (FVDZ)



Ti-Max Z

Unglaublich langlebig

Der neue Winkelstück-Standard

HERAUSRAGENDE LANGLEBIGKEIT

Ti-Max Z setzt in jeglicher Hinsicht neue Standards. Ein Instrument, das aufgrund seiner Leichtigkeit und Balance beim Behandler minimalste Erschöpfung hervorruft und eine beeindruckende Langlebigkeit bietet. Eine wahre Freude, damit zu arbeiten.

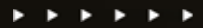
DEUTLICH KLEINER UND SCHLANKER

Z95L verfügt über signifikant verringerte Kopf- und Halsdimensionen.



- Herausragende Langlebigkeit durch optimiertes Getriebedesign und DLC-Beschichtung
- Deutlich verringerte Abmessungen im Kopf- und Halsbereich
- Überlegene Sicht und perfekter Zugang
- Erstaunlich laufig und leise
- Exzellente Ergonomie
- Mikrofilter (Spraywasserkanal) für optimale Kühlung

3 Jahre Garantie
(1:5-Winkelstücke)



NSK

NSK Europe GmbH

TEL: +49 (0) 61 96/77 806-0
FAX: +49 (0) 61 96/77 806-29
E-MAIL: info@nsk-europe.de
WEB: www.nsk-europe.de

Ein Quantensprung in Qualität und Leistung
– der Beginn einer neuen Zeitrechnung